

CLICK!



Postwurfsendung – alle Haushalte

PORTRÄT
Weingut Hohnheit
in Hörstein

ERDGAS
Brennstoff für die Zukunft

EVA LIEFERT NUR NOCH ÖKOSTROM

MIT BEGINN des neuen Jahres verändert die EVA Grundlegendes: Ab Januar 2022 liefern die Alzenauer Energieexperten ihren Haushaltskunden ausschließlich Ökostrom. Ohne Aufpreis versteht sich. Zu diesem Zweck hat sich die EVA mit Strom aus zertifizierten europäischen Wasserkraftwerken eingedeckt. „Wir wollen unseren Beitrag zum Klimaschutz leisten. Deshalb haben wir alle Register gezogen, um unseren Kundinnen und Kunden CO₂-neutral produzierten Strom zu guten Konditionen bieten zu können“, erklärt Rolf Freudenberger, Geschäftsführer der EVA, den Hintergrund.

Parallel dazu bleibt natürlich das Angebot EVA Aqua erhalten. Dabei handelt es sich um Ökostrom, der zu 100 Prozent in deutschen Wasserkraftwerken entsteht und in exakt der Menge des tatsächlichen Verbrauchs eingespeist wird. Absolut sicher und zertifiziert vom TÜV Süd.



Foto: iStock.com – Sorbyphoto

ADRESSE UND RUFNUMMERN

Energieversorgung Alzenau GmbH
Mühlweg 1
63755 Alzenau
Telefon (0 60 23) 949-444
Telefax (0 60 23) 949-491
E-Mail: info@eva-alzenau.de
Internet: www.eva-alzenau.de

Geschäftszeiten

Montag bis Donnerstag 9 bis 12.30 Uhr und 13.30 bis 16 Uhr
Freitag 9 bis 13.30 Uhr.
Oder nach Vereinbarung

Wichtige Servicenummern

Abrechnung Strom und Erdgas
0 800-789 00 02
Telefax 0 800-789 00 05

Strom

Technischer Service für
Haus-, Bauanschluss sowie
Anschlussänderung
0 800-789 00 07
Störungsmeldung Strom
0 800-789 00 08

Erdgas

Technischer Service für Haus-
anschluss, Anschlussänderung
(0 60 23) 949-440
Störungsmeldung Erdgas
0 800-2112233



STRASSENLATERNE DEFECT?



Hinweise nimmt entgegen:

Stadt Alzenau
Telefon (0 60 23) 5 02-0
E-Mail: alzenau@alzenau.de

Diese Angaben sind wichtig:

Straßenbeleuchtung ist ausgefallen/beschädigt.
Leuchtennummer (steht auf jeder Laterne)
Genauere Ortsangabe
Datum
Absender
Telefonnummer für eventuelle Rückfragen

IMPRESSUM

click! – das Kundenmagazin der EVA

Herausgeber: Energieversorgung Alzenau GmbH, Mühlweg 1, 63755 Alzenau, Telefon (0 60 23) 949-444. Redaktion: Rolf Freudenberger (EVA) in Zusammenarbeit mit Frank Melcher, trurnit GmbH, Frankfurt. Verlag: trurnit GmbH, Putzbrunner Straße 38, 85521 Ottobrunn. Druck: hofmann infocom GmbH, Emmericher Straße 10, 90411 Nürnberg



**LIEBE LESERINNEN,
LIEBE LESER,**

gegen Ende des Jahres rücken die Energiepreise traditionell in den Fokus der Medien. Standen doch in den vergangenen Jahren Preistrunden wegen stetig steigender Umlagen an. Die spielen in diesem Herbst medial praktisch keine Rolle, weil eine bis dato nie da gewesene Entwicklung alles überstrahlt: Der Börsenpreis für Erdgas hat sich innerhalb eines Jahres etwa verzehnfacht. Was dazu führte, dass auch die Stromnotierungen an der Börse massiv anzogen. Fast unbemerkt blieb hingegen die deutliche Senkung der EEG-Umlage.

In Zeiten wie diesen bewährt sich unsere Beschaffungsstrategie einmal mehr. Natürlich können auch wir uns dem Markt nicht entziehen und müssen die Gaspreise anpassen. Doch verglichen mit anderen Unternehmen – einige rufen fast das Doppelte auf – fällt unsere Preiserhöhung moderat aus. Noch positiver stellt sich die Situation beim Strom dar. Sie, verehrte Kundinnen und Kunden, bleiben von Mehrkosten durch den Anstieg der Börsennotierungen beim Strom verschont. Denn wir geben die sinkende EEG-Umlage wie üblich weiter und können so unseren Strompreis ein weiteres Jahr stabil halten. Und das, obwohl wir ab dem 1. Januar 2022 im Privatkundensegment nur noch Ökostrom aus europäischer Wasserkraft liefern.

Bleibt mir, Ihnen für Ihre Treue zu danken. Und Ihnen und Ihren Lieben ein frohes Weihnachtsfest zu wünschen. Bleiben Sie gesund und kommen Sie gut ins neue Jahr.

Herzlichst Ihr

Mathias Simon
Mathias Simon

INHALT



**Erdgasübernahmestation –
Brennstoff für morgen
SEITE 4**

**Weingut
Hohnheit:
Tradition
modern
leben
SEITE 6**



**Gewinnspiel:
Mitmachen und
Weihnachts-
baum gewinnen
SEITE 16**



**Kinderseite:
Löwenmaske
basteln
SEITE 12**



NEU IM EVA-TEAM

DIE ENGAGIERTE MANNSCHAFT der EVA hat ein neues Mitglied: Lukas Noll ist ab sofort Ansprechpartner für alle Fragen zu Zählern, Strom-Hausanschlüssen oder Baustrom. Er übernimmt den Posten von Jörg Zimmermann, den es aus privaten Gründen zurück in seine thüringische Heimat zieht. Lukas Noll ist Elektromeister und kann folglich alles bieten, was es für eine umfassende Beratung braucht. Neben seinem fachlichen Know-how bringt er noch eine weitere wichtige Qualifikation mit: Als echter „Hörschter“ kennt er sich bestens in Alzenau aus.

Wann hilft Lukas Noll weiter? Unter anderem immer dann, wenn es um das Thema Strom-Hausanschluss geht. Dabei spielt es keine Rolle, ob es sich um ein Neubauprojekt handelt oder um eine Änderung. Die kann aus verschiedenen Gründen nötig sein. Etwa wenn die Hauseinführung verlegt werden soll oder wenn mehr Leistung gefragt ist. Letzteres dürfte künftig öfter vorkommen. Schließlich steigen immer

mehr Menschen auf E-Autos um und wünschen sich eine eigene Wallbox oder denken über die Anschaffung einer elektrisch betriebenen Wärmepumpe nach. „In diesen Fällen ist zu prüfen, ob die aktuelle Leistung am Hausanschluss ausreicht“, erklärt Lukas Noll.

Wer baut oder umbaut, ist bei ihm ebenfalls an der richtigen Adresse. Denn wo Kräne und schwere Maschinen arbeiten, geht nichts ohne einen leistungsfähigen Baustromanschluss. Auch dafür sorgt der neue EVA-Spezialist.

Nicht zuletzt hilft Lukas Noll beim Thema Zähler weiter. Hier geht es zum Beispiel um den Einsatz von Wärmepumpen. Richtig dimensioniert, arbeiten diese Systeme sehr effizient. Und besonders kostengünstig mit Heizstrom, der nur zu bestimmten Zeiten verfügbar ist. „Um Heizstrom nutzen zu können, benötigen Kundinnen und Kunden einen entsprechenden Zähler, der den Verbrauch den verschiedenen Zeiten zuordnet“, fasst Lukas Noll zusammen.



Foto: Frank Melcher – trumit

**Ab sofort kümmert sich Lukas Noll um alles, was mit Strom-Hausanschlüssen, Baustrom und Zählern zu tun hat.
Telefon: (0 60 23) 9 49-4 73,
E-Mail: lukas.noll@eva-alzenau.de**



Neu, deutlich leistungsfähiger als ihr Vorgänger und vorbereitet für den Betrieb mit Wasserstoff: die neue Erdgasübernahmestation der EVA in Wasserlos.

Brennstoff für morgen

Die Energieversorgung Alzenau hat eine **NEUE ERDGASÜBERNAHME-STATION** errichten lassen. Und stellt mit einer der größten Einzelinvestitionen der Unternehmensgeschichte die Weichen für die Zukunft.

Von Wassermassen zerstörte Ortschaften – die dramatischen Bilder dieses Sommers haben vor Augen geführt, dass der Klimawandel längst in Deutschland angekommen ist. Selbst in Alzenau waren schon Wetterkapriolen zu spüren – wenn auch im viel kleineren Maßstab. Es ist erst gut zwei Jahre her, dass ein verheerendes Sommergewitter mit orkanartigen Böen große Teile des Stadtwaldes niedermähte.

Der langen Rede kurzer Sinn: Es gilt zu handeln. Sprich die CO₂-Emissionen deutlich und nachhaltig zu senken. Ein wichtiger Baustein dafür ist die flächendeckende Modernisierung alter Heizungen. Und genau an dieser Stelle kommt die neue Erdgasübernahmestation der EVA ins Spiel. Direkt neben dem Wasserloser Sportplatz gelegen, strömt durch sie umweltschonendes Erdgas aus der Hochdruckleitung des Vorlieferanten in das Netz der EVA.

Heute noch Erdgas? Unbedingt.

Kritische Stimmen könnten jetzt bemängeln, dass die EVA mit dem Neubau der Anlage weiterhin auf einen fossilen Energieträger setzt.

Und damit auf ein Auslaufmodell. Wer sich aber einmal eingehender mit der Materie beschäftigt, wird schnell erkennen, wie sinnvoll und vor allem zukunftsorientiert die Verantwortlichen der EVA die rund 1,4 Millionen Euro investiert haben. Richtig ist: Erdgas setzt bei seiner Verbrennung CO₂ frei. Aber weniger als alle anderen fossilen Brennstoffe. Ebendiese Tatsache macht Erdgas zur idealen Übergangslösung. Denn der Umstieg lässt sich in den allermeisten Fällen einfach und kostengünstig bewerkstelligen. Und die Umwelt profitiert noch an anderer Stelle. Ersetzen Erdgas-Brennwertgeräte der aktuellen Generation etwa 20 Jahre alte Ölkessel, sparen sie aus dem Stand 20 bis 25 Prozent Primärenergie ein. Dazu kommt, dass diese effiziente Technik optimal mit Solarthermie zu kombinieren ist. Was den Verbrauch und damit die klimarelevanten Emissionen weiter reduziert.

Aber warum überhaupt eine Übergangslösung? Es gibt doch schon heute viele andere Möglichkeiten, Gebäude zu beheizen. „Weil es schlicht unmöglich ist, die benötigte Wärme von heute auf morgen anderweitig und vor



Bild oben: Ein Spezialist vom bayernwerk (links) erklärt die wichtigsten Neuerungen der Station. Bild rechts: Leonhard Schultes – Erdgasexperte der EVA – nimmt jedes Detail genau unter die Lupe.



Fotos: Frank Melcher – trumit

EVA-Geschäftsführer Rolf Freudenberger

allem bezahlbar zu erzeugen“, argumentiert Rolf Freudenberger, Geschäftsführer der EVA. Als studierter Physiker weiß er sehr genau, wovon er spricht, und rechnet vor: „Wenn wir hier in Alzenau alle auf fossilen Brennstoffen basierenden Heizungen durch leistungsfähige Erdwärmepumpen ersetzen wollten, würde sich unser Strombedarf verdoppeln. Kämen die in der Anschaffung günstigeren Luft-Wasser-Wärmepumpen zum Einsatz, läge dieser Wert noch höher.“

Genau aus diesem Grund dürften Wärmepumpen zwar in Zukunft eine wichtige Rolle im Wärmemarkt spielen. Aber ausschließlich mit Strom zu heizen, ist keine Alternative. Schon gar nicht in Großstädten, in denen viele Menschen leben und vergleichsweise wenig Fläche verfügbar ist, um die nötige Umweltwärme zu gewinnen. Auch die Tatsache, dass künftig Strom immer mehr Autos antreiben soll, spricht gegen den Einsatz elektrischer Energie im Heizungskeller. Denn ein solches Konzept wirft zunächst einmal eine einfache Frage auf: Wo soll all dieser Ökostrom kurz- oder auch mittelfristig herkommen? Und selbst wenn die

Erzeugung möglich wäre, bliebe noch ein weiteres, nicht unerhebliches Problem: Wie gelangen diese viel größeren Mengen Strom zu den Kundinnen und Kunden? Die bestehenden Netze reichen dafür nämlich bei Weitem nicht aus. Speziell in dicht besiedelten Städten dürften die bestehenden Leitungen nicht imstande sein, derart große Lasten zu verkraften. „Bevor wir darauf keine schlüssige Antwort geben können, sind wir gut beraten, uns auf andere Lösungen zu konzentrieren“, findet Rolf Freudenberger. Denn frieren will niemand. Und auch die warme Dusche sollte weiterhin zum Standard gehören und nicht zum Luxus werden.

Wasserstoff kann kommen

Mit der neuen Übernahmestation verfolgt die EVA ebendiesen praktikablen Weg – und bereitet sich gleichzeitig auf künftige Entwicklungen vor. Denn die Anlage ist H₂-ready. Soll heißen, für die Nutzung mit Wasserstoff vorbereitet und damit zukunftssicher. „In der Energiebranche rechnen wir in Dekaden, wenn es um Investitionen in dieser Größenordnung geht“, erklärt Rolf Freudenberger. Deshalb haben er und viele

andere Experten sehr genau abgewogen, was in den nächsten 30 Jahren wohl passieren könnte. „Wir gehen davon aus, dass dem Erdgas in der Leitung zunächst immer mehr Bio-Methan und grüner Wasserstoff beigemischt werden“, prognostiziert Rolf Freudenberger.

Längerfristig sind dann zwei verschiedene Szenarien denkbar: Entweder ersetzt biologisch hergestelltes und aus grünem Wasserstoff synthetisiertes Methan das Erdgas. Oder eines Tages strömt reiner Wasserstoff durch die Leitungen. Diese Variante dürfte sich als deutlich aufwendiger erweisen, hätte aber einen echten Vorteil: Mit reinem Wasserstoff lassen sich Brennstoffzellen betreiben, die Wärme und Strom gleichzeitig erzeugen. Diese dezentrale Stromproduktion im vergleichsweise großen Stil würde das angesprochene Problem des Stromtransports spürbar entschärfen.

„Der Charme unserer Übernahmestation ist, dass sie sich für jedes heute absehbare Szenario eignet“, freut sich Rolf Freudenberger. Davon profitieren neben der EVA auch die in Alzenau lebenden Menschen und die hier ansässigen Betriebe. Denn mit ihrer neuen Anlage schafft die EVA ein gutes Stück Planungssicherheit. Rolf Freudenberger formuliert es so: „Wir nehmen unseren Auftrag der Daseinsvorsorge sehr ernst. Nach reiflicher Überlegung und akribischer Abwägung sind wir zu dem Schluss gekommen, dass wir eine solche Anlage brauchen, um die Energieversorgung von Alzenau auch in Zukunft auf ein stabiles Fundament zu stellen. Und weder wir noch unsere Aufsichtsgremien haben gezögert, diese große Summe für die Investition in die Hand zu nehmen.“ ■



Der Abtsberg ist DIE Hörsteiner Lage. Hier gedeihen Nils Hohnheits Weinstöcke – vor allem hervorragender Riesling.

TRADITION MODERN LEBEN

Mit natürlichen Prozessen arbeiten und gleichzeitig einen modernen Betrieb führen. Nils Hohnheit ist **Jungwinzer aus Leidenschaft**. Und geht im Traditionsberuf seinen ganz eigenen Weg. Wie der aussieht, verrät er im Interview.

click!: Wieso entscheidet sich ein junger Mensch wie Sie heutzutage noch für den Beruf Winzer?

Nils Hohnheit: Dass ich Winzer werden möchte, war mir seit meiner Kindheit klar. Zwar hat es in meiner Familie in den letzten beiden Generationen keine aktiven Winzer mehr gegeben, aber mich hat das Handwerk schon immer fasziniert. Eben das Zusammenspiel von Mensch und Natur. So habe ich 2012 meine Lehre zum Winzer abgeschlossen und danach gleich meinen Techniker für Weinbau und Oenologie gemacht. 2019 folgte der Meister. Und jetzt bin ich schon fünf Jahre Geschäftsführer meines eigenen Weinguts. Das habe ich 2016 von meinem Vorgänger Karl Grebner übernommen. Für die Chance bin ich ihm jeden Tag dankbar.

Ungewöhnlich, dass ein Außenstehender ein Traditionsweingut übernimmt, oder?

Definitiv. Ich hatte großes Glück. Denn zwischen den Grebners und meiner Familie besteht eine langjährige Freundschaft. Schon als angehender Geselle habe ich immer wieder auf dem Weingut mithelfen dürfen. Und nach meiner Ausbildung zum Winzer hat sich alles andere fast von allein ergeben. Mit gerade einmal 21 Jahren übernahm ich als jüngster Unternehmer der Region die Verantwortung für das Anwesen, die Anbauflächen und natürlich für 200 Jahre Familientradition. Ich gehe allerdings in vielen Bereichen neue Wege. Denn ich stehe für mehr Nachhaltigkeit im

Weinbau. Deshalb habe ich mich von Anfang an auf ein Miteinander mit der Natur konzentriert und mich in gewisser Weise von den klassischen Methoden abgewendet.

Was bedeutet das konkret?

Handwerklich heißt das vor allem: weg vom Kalender und hin zu integriertem Weinbau. Früher war alles genau vorgeschrieben. Beispielsweise, in welchem Turnus wie viel von welchem Pflanzenschutzmittel einzusetzen ist. Das machen wir anders. Denn integrierter Weinbau heißt: Mit der Natur arbeiten und nicht gegen sie. Dafür bewerte ich je nach Wetterlage und Gegebenheit jedes Mal neu. Mit dem Resultat, den Bedarf von Pflanzenschutzmitteln zu minimieren, einen gezielteren und bedachten Einsatz von Düngemitteln vorzunehmen sowie auf Insektizide zu verzichten. Ich greife also nur ein, wenn der Bedarf da ist. Wir arbeiten getreu der Erkenntnis: Guter Wein beginnt am Weinberg. Hier muss schon alles stimmen.

Heißt das, Sie machen Biowein?

Noch nicht. Aber wir setzen alles daran, dieses Ziel zu erreichen. Mein Weingut war zum Beispiel das erste im Traditionsweingut Hörstein, das glyphosatfrei arbeitet, also ohne künstliche Unkrautbekämpfungsmittel, sogenannte Herbizide. Außerdem gestalte ich meine Weinberge, die sich mittlerweile über fünf Hektar erstrecken, nicht mehr ausschließlich als Monokulturen, sondern Sorge mit

Grünstreifen und integrierten Streuobstwiesen für mehr Artenvielfalt und Biodiversität. Aus dem Obst brenne ich unseren beliebten Obstler. Und auch unsere Trauben verwerten wir vollständig: mit unserem Tresterbrand oder unserem Hefebrenn aus der Weinhefe. So entsteht ein ganzheitliches Konzept: vom Anbau über die Produktion bis hin zur finalen Endverwertung unserer Produkte.

Und wie sieht die klassische Weinproduktion in diesem Konzept aus?

Bei mir kommt ein Mix aus Tradition und modernster Technik zum Einsatz. Die meisten Weine baue ich in Edelstahl tanks aus. Digital überwacht und übers Smartphone steuerbar. So habe immer alles im Blick und kann – wenn nötig – eingreifen, ohne den natürlichen Prozess zu stark zu beeinflussen. Für bestimmte Weine nutzen wir auch Holzfässer. Schon vor einer Weile habe ich das spontane An- und Vergären für mich entdeckt: Dabei lasse ich den Most nur durch die natürlich vorkommende Hefe aus dem Weinberg im Keller an- und schließlich vergären. Das Prinzip ist schon sehr alt und komplett natürlich. Und wir treiben es sogar auf die Spitze.

Inwiefern?

Mit unserem Orange-Wein. Den stellen wir so her, wie es die Winzer vor 2000 Jahren gemacht haben: Nur gesunde Trauben aussortieren, mit den Füßen stampfen, spontan angären und im Holzfass ausbauen, also reifen lassen. Die Holzfässer kommen übrigens von einem Küfer aus dem Spessart. Denn neben Tradition und Natur lege

ich auch großen Wert auf Regionalität. Und das spiegelt sich in meinen Weinen wider.

Was bedeutet das für Ihre Weine?

Jeder Wein steht auf seine eigene Art für die Region und meinen Weinberg – den Abtsberg. Dabei verteilen sich etwa 80 Prozent auf Weiß- und 20 Prozent auf Rotweine. Allen voran natürlich der Riesling – dank des Urgesteins im Hörsteiner Boden hat der hier bereits eine lange Tradition. Und wird regelmäßig international ausgezeichnet. Aber auch Weißburgunder oder ein Rotling, gekeltert aus roten und weißen Trauben, gehören fest ins Sortiment. Zusammengefasst: Bei uns ist für jeden etwas dabei. Von fruchtigen Sommerweinen über Cuvées bis hin zu anspruchsvollen Lageweinen.

Eins müssen Sie noch erklären: Wie schaffen Sie das alles allein?

Das muss ich zum Glück nicht. Denn obwohl ich der alleinige Geschäftsführer bin, ist das Weingut ein Familienbetrieb. Bei der Lese packen alle mit an: Freunde und Familie. Ein weiteres Beispiel ist meine Häckerwirtschaft „Muthelies“. Diese betreibe ich mit meiner ganzen Familie zusammen. Mein Vater und mein Bruder, beide gelernte Gastronomen, stehen in der Küche, meine Schwägerinnen springen im Service ein, meine Lebensgefährtin und meine Mutter sind die guten Seelen der Wirtschaft und mein jüngster Bruder ist Allrounder. Ohne diese Unterstützung ginge es nicht. Und dafür bin ich jeden Tag aufs Neue sehr dankbar. ■■■

Immer wieder prüft Nils Hohnheit die Qualität seiner Weine. Damit nur die besten Tropfen ...



Im hofeigenen Laden berät Nils Hohnheit seine Kundinnen und Kunden am liebsten persönlich. Infos: www.weingut-nh.de



... in die Flaschen und zu seinen zahlreichen Kundinnen und Kunden gelangen.



ZÄHLERSTÄNDE? EINFACH SELBST ABLESEN



Elektronischer Stromzähler



Elektromechanischer Stromzähler (Ferrariszähler)



Erdgaszähler

Legende:

Zählerstand	Zählernummer
Verbrauchsart	Nachkommastellen

Corona hat gelehrt, dass neue Wege bisweilen mindestens genauso gut zum Ziel führen wie alte. Das gilt nicht nur für Videokonferenzen, die jede Menge Reisen überflüssig gemacht haben. Auch beim Ablesen von Zählern für Strom oder Erdgas haben sich neue Verfahren etabliert und als durchaus praktikabel erwiesen.

Wegen der guten Erfahrungen im vergangenen Winter verzichtet die EVA auch in diesem Jahr darauf, ihre Ableserinnen und Ableser loszuschicken. Stattdessen versenden die Alzenauer Energiespezialisten Briefe, in denen sie darum bitten, die Strom- und Erdgaszähler selbst abzulesen, die Stände in die beiliegende Karte einzutragen und diese dann an die EVA zu senden oder direkt abzugeben. Selbstverständlich liegt der Karte eine genaue Anleitung bei, wie sich die Zählerstände ermitteln lassen und was wo eingetragen werden muss.

Dank QR-Code jetzt noch bequemer

Zudem besteht auch die Möglichkeit, seine Zählerstände bequem online durchzugeben: Wer den QR-Code auf der Ablesekarte mit seinem Smartphone oder Tablet scannt, gelangt automatisch zum Zählerstandsportal. Einfach mit Kunden- und Zählernummer einloggen, die Sie auf Ihrem Anschreiben finden, Zählerstand und Ablesedatum eingeben – fertig. Wer möchte, kann anschließend eine Bestätigungs-E-Mail anfordern. Und auch im Kundenportal findet sich unter „Zählerstand mitteilen“ die entsprechende Eingabemaske.

Bitte achten Sie bei der Zählerstandsübermittlung auf die korrekte Position des Kommas beziehungsweise Punkts, um unplausible Angaben der Zählerstände zu vermeiden. Neben dem Zählerstand ist die Zählernummer von elementarer Bedeutung. Nur sie ermöglicht es der EVA, die Verbrauchsdaten exakt zuzuordnen. Für alle bei der EVA eingebauten Zähler – ob für Strom oder Gas – gilt: Die Zählernummer steht immer über oder unter einem Strichcode. Bei den Zählerständen gibt es allerdings Unterschiede. Ist schon ein **elektronischer Stromzähler** installiert, stellt das Display verschiedene Stände in unterschiedlichen Tarifen dar: Alle, die normalen Haushaltsstrom in einem durchgängigen Tarif beziehen, finden die Ziffernkombination 1.8.0 vor dem sechsstelligen Zählerstand, der für die Ermittlung des Verbrauchs entscheidend ist. Bei Kundinnen und Kunden, die sich für einen **Doppeltarif** entschieden haben, zeigt der Zähler die Ziffern 1.8.1 (HT) und 1.8.2 (NT) im etwa zehnssekündigen Wechsel an. Wer dieses Tarifmodell abgeschlossen hat, muss also ein bisschen warten, um die beiden Zählerstände für Hoch- und Niedertarif ablesen zu können. Betreiber von PV-Anlagen tragen bitte noch den unter Ziffer 2.8.0 angezeigten Wert für den eingespeisten Strom ein. Bei den **schwarzen Ferrariszählern** fallen die Zählerstände sofort ins Auge. Eintarifzähler verfügen über ein Zählwerk, Doppeltarifzähler über zwei, die mit HT und NT gekennzeichnet sind. **Erdgaszähler** haben grundsätzlich nur ein Zählwerk.

Für jene, die unsicher sind oder es gern noch bequemer haben, eröffnet die EVA noch eine vierte Option: Einfach die Zähler mit dem Smartphone fotografieren und die Bilder an ablesung@eva-alzenau.de übermitteln. Wichtig hierbei: Die Zählernummer und der Zählerstand müssen lesbar sein. Speziell beim Blitzen kommt es manchmal zu Spiegelungen. Bitte achten Sie bei elektronischen Zählern auch darauf, dass Sie Bilder von den verschiedenen Anzeigen des Zählers anfertigen. Das Team im Kundenzentrum hilft bei Bedarf gern weiter. ■

Handy weg?

Oh Schreck! Die Finger greifen ins Leere: Das Smartphone ist nicht mehr am angestammten Platz. **Was jetzt zu tun** ist und was Sie schon vorher machen sollten, damit keine Panik aufkommt, lesen Sie in diesen fünf Tipps.

Eine SOS-Handykarte der Verbraucherzentrale, um wichtige Daten zu notieren, und viele weitere Infos finden Sie unter: mehr.fyi/handy-weg

Schnell passiert: Nur kurz hat man das Smartphone neben sich gelegt – und vergisst es!

Foto: stock.adobe.com – Viktorija Novakhatko

1 | KLINGELN UND ORTEN LASSEN

Schnappen Sie sich ein Telefon und rufen Sie Ihr Smartphone an. Vielleicht ist es nur in die Sofaritze gerutscht? Die Alternative: Lassen Sie Ihr Smartphone orten. Dafür müssen Sie bereits vorher im jeweiligen Betriebssystem die Ortungsfunktion aktiviert haben und können dann einen Klingelton abspielen lassen. Senden Sie zudem eine SMS an Ihr Gerät – mit Ihrer E-Mail-Adresse für den ehrlichen Finder.

2 | GERÄT SPERREN Ist das Smartphone unauffindbar, muss der Schaden minimiert werden. Daher sollten Sie schon vorher unbedingt einen Sperrbildschirm einrichten. So ist der schnelle Zugriff blockiert. Wer die Ortungsfunktion aktiviert hat, kann das Gerät aus der Ferne zusätzlich sperren. Damit wird das Smartphone für Dritte unbrauchbar. Dies ist mit allen üblichen Betriebssystemen möglich.

3 | DATEN LÖSCHEN Ihre Hoffnung ist gering, das Smartphone zurückzuerhalten? Dann können Sie die Daten des Gerätes per Funk löschen. Auch hierfür müssen Sie vorher die Ortungsfunktion im Betriebssystem aktiviert haben. Das Gerät wird daraufhin vollständig zurückgesetzt, alle Daten werden gelöscht. Das Smartphone kann nicht mehr geortet werden. Hatten Sie vorher das Daten-Backup aktiviert, bleiben ihre Daten aber in der Cloud gespeichert.

4 | SIM-KARTE SPERREN

Die SIM-Karte sperren Sie über den persönlichen Online-Account, die Servicenummer des Anbieters oder über die allgemeine Sperr-Hotline 116116. Diese Daten brauchen Sie: Ihre Handynummer, die SIM-Kartenummer und Ihre Kundennummer/Ihr Kundenkennwort.

5 | DIEBSTAHL MELDEN

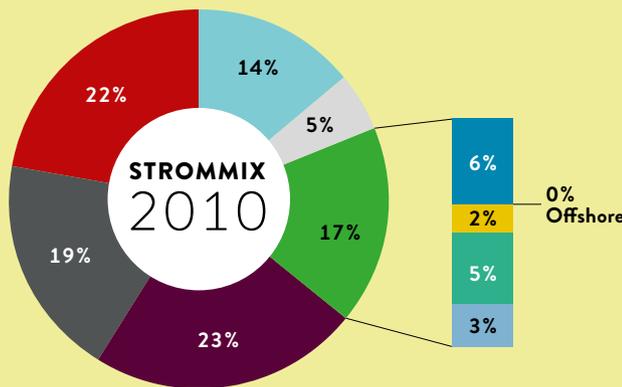
Wurde Ihr Smartphone gestohlen, dann nichts wie hin zur Polizei. Für die Anzeige ist die 15-stellige IMEI-Nummer wichtig: Mit dieser kann Ihr Gerät eindeutig identifiziert werden. Sie erhalten die Nummer, wenn Sie den Tastencode *#06# eintippen. Notieren Sie sie und heben Sie sie gut auf.

ZEHN JAHRE NACH FUKUSHIMA...

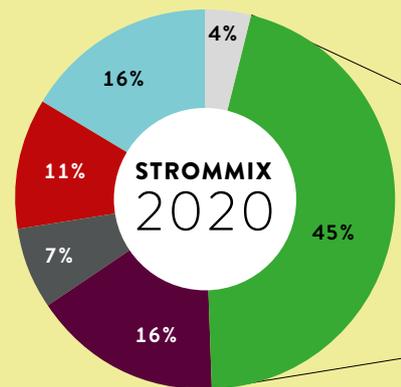
Vor zehn Jahren erschütterte der Super-Gau von Fukushima die Welt. Deutschland beschloss spontan den endgültigen Ausstieg aus der Atomenergie bis 2022 – und beschleunigte die **ENERGIEWENDE**. Ein Blick zurück und in die Zukunft.

Viele Experten, gerade aus der Wirtschaft, bezweifelten 2011, dass ein energieintensives Industrieland wie Deutschland einen plötzlichen Atomausstieg verkraften könne. Es klappte. Mehr noch: Der Ausbau der erneuerbaren Energien ging schneller voran als gedacht, getragen vor allem von Bürgern, Landwirten und kommunalen Stadtwerken. Mit dem Kohleausstieg und der Wasserstoffstrategie sind die nächsten Schritte eingeleitet: Bis 2050 soll die gesamte Energieversorgung in der EU klimaneutral sein, in Deutschland sogar bis 2045, wie im Klimaschutzgesetz 2021 festgelegt. Das ambitionierte Ziel kann gelingen, wie der Rückblick zeigt.

DIE AUSGANGSLAGE BEIM ATOMAUSSTIEG

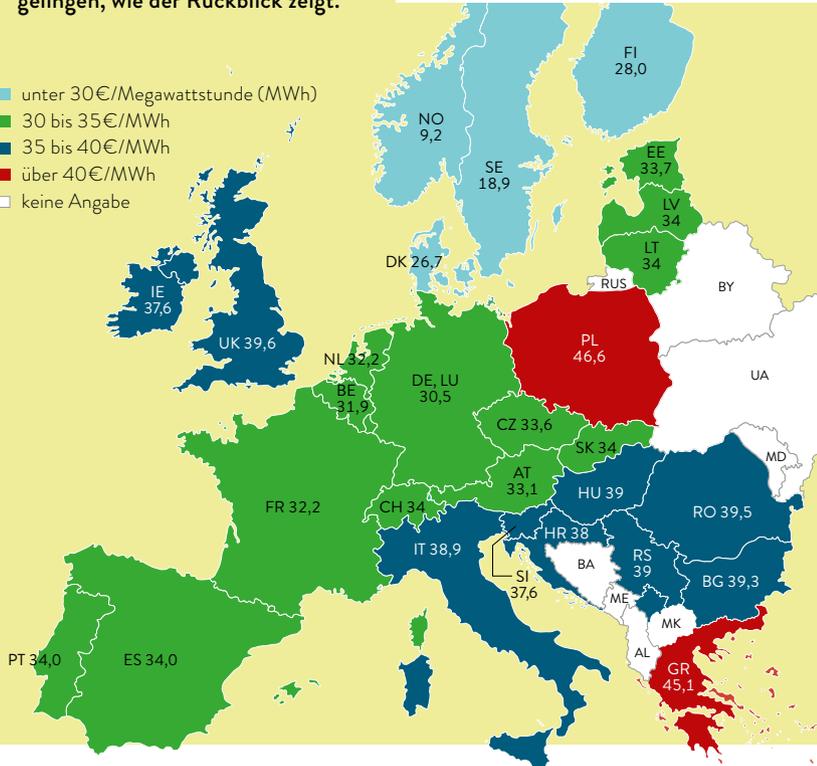


ZWISCHENSTAND: FAST ZUR HÄLFTE GRÜN



— Erdgas — Öl + Sonstige — erneuerbare Energien — Braunkohle — Steinkohle

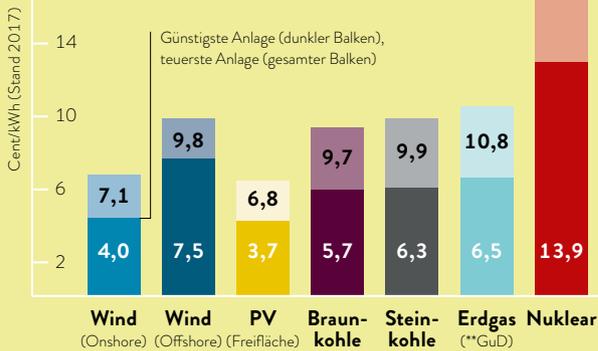
- unter 30€/Megawattstunde (MWh)
- 30 bis 35€/MWh
- 35 bis 40€/MWh
- über 40€/MWh
- keine Angabe



BÖRSENSTROMPREISE 2020 IM EUROPÄISCHEN VERGLEICH

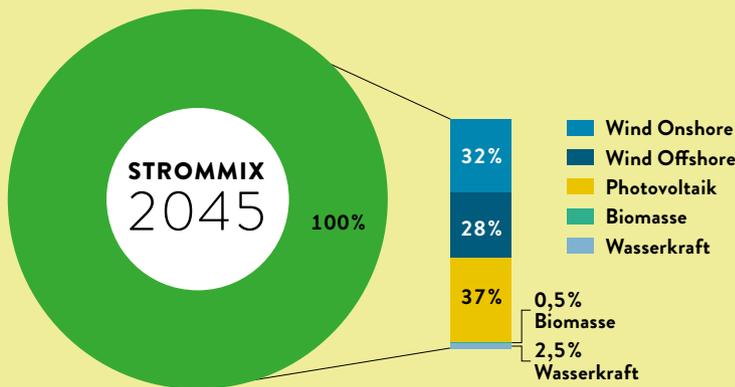
Wegen des Atomausstiegs würden die Strompreise an den Energiebörsen stark steigen, wurde befürchtet. Das trat nicht ein. Im Gegenteil. Dank des wachsenden Anteils von Strom aus erneuerbaren Energien blieb das Preisniveau an den hiesigen Strombörsen bis 2020 vergleichsweise niedrig. Erst 2021 stiegen die durchschnittlichen Börsenstrompreise sprunghaft an – aber nicht wegen des Atomausstiegs. Grund dafür sind Preissprünge bei Kohle und Gas, die wieder anziehende Weltkonjunktur und die Preise für CO₂-Emissionszertifikate aufgrund der neuen Klimaziele der EU. Für Privathaushalte steigt der Strompreis schon seit längerem. Das liegt aber vor allem an den staatlichen Steuern, Abgaben und Umlagen, die sich in den vergangenen zehn Jahren um mehr als 40 Prozent erhöht haben.

KOSTEN DER STROMERZEUGUNG NACH ENERGietRÄGERN



Der technische Fortschritt macht's möglich: Wind- und Solarstrom aus Neuanlagen ist inzwischen genauso günstig wie Strom aus konventionellen Kraftwerken. Doch dieser wird in den nächsten Jahren im Preis steigen, wenn er mit steigenden CO₂-Kosten belastet wird, um den Klimawandel zu bremsen. Am teuersten ist Strom aus Atomkraft. Damit werden absehbar erneuerbare Energien auch ohne Förderung konkurrenzlos günstig sein.

DAS AMBITIONIERTE ZIEL: KLIMANEUTRALITÄT



Kernkraft

* Zahlen und Grafiken von Agora Energiewende (2021) sowie der Bundesnetzagentur (2020)
 ** Gas- und Dampf-Kombikraftwerke

„DIE TEUERSTE ART, STROM ZU PRODUZIEREN“

Steht die Atomkraft international vor einer Renaissance? Dr. Patrick Graichen, Direktor des Berliner Denklabors Agora Energiewende, gibt Entwarnung.

Deutschland steigt aus, andere steigen wieder ein: Atomkraft sei klimafreundlich, weil sie kein CO₂ emittiert. Was ist davon zu halten?

Klar emittieren Atomkraftwerke kein CO₂. Nur: Neue Atomkraftwerke sind die teuerste Art, Strom zu produzieren. Solar- und Windanlagen sind viel günstiger, selbst wenn man Speicher hinzurechnet. Wer auf Wirtschaftlichkeit achtet, landet bei den Erneuerbaren.

Gibt es tatsächlich eine Renaissance der Atomkraft?

Nein. Außerhalb von China wurde in den vergangenen zehn Jahren kaum ein Atomkraftwerk neu gebaut – und wenn, dann waren es Milliardengräber. Neue Atomkraftwerke gibt es nur dort, wo massive staatliche Subventionen winken. Das können sich die wenigsten Länder leisten.

Was muss passieren, damit Deutschland bis 2045 klimaneutral wird?

Ärmel hochkrempeln und anpacken: Die Bundesregierung muss den Ausbau der erneuerbaren Energien endlich beherzt voranbringen. Verkehr, Wärme und Industrie müssen weitgehend elektrifiziert und Gebäude saniert werden. Zudem brauchen wir den Aufbau einer Wasserstoffinfrastruktur.

www.agora-energiewende.de

BUNDESWEITE STROMAUSFALLZEITEN PRO VERBRAUCHER IM JAHR



Was war nicht alles prophezeit worden nach dem Atomausstieg: häufige Stromausfälle, sinkende Versorgungssicherheit. Tatsache ist: Seitdem die ersten Atomkraftwerke vom Netz gingen, sind die Stromausfallzeiten mit geringfügigen Schwankungen gesunken. 2019 fiel der Strom bundesweit pro Verbraucher im Durchschnitt noch rund zwölf Minuten aus – etwa bei Stürmen, Hochwasser oder Schnee. Im internationalen Vergleich ist das ein Spitzenwert. Der Ausbau der erneuerbaren Energien wie Windkraft und Photovoltaik wirkt sich nicht negativ auf die Versorgungssicherheit aus.

GUT GEBRÜLLT, LÖWE!

ROARRRR



Falls noch Stoff und Bindfäden übrig sind, bastelt euch doch noch einen Traumfänger. Damit wurden früher „böse Geister“ verscheucht. Die Zweige dafür sammelt ihr am besten im Wald.

Was tun an langweiligen, grauen Winter-Nachmittagen? Einfach mal wieder was basteln! Wie wär's mit einer bunten **Löwenmaske** und einem Traumfänger? Das macht echt viel Spaß. Los geht's!



LÖWEN-STARKE FAKTEN

1 Wenn Löwen brüllen, dann hört man das frühmorgens oder in der Dämmerung bis zu acht Kilometer weit! Das vertreibt Rivalen, und ihr Revier grenzen die Männchen so auch noch ab.

2 20 Stunden am Tag ist Schlafen und Chillen angesagt. Im Rudel leben etwa 20 Weibchen und bis zu drei Männchen. „Chef“ ist der Löwe mit der längsten Mähne.

3 Löwen sind die einzigen Katzen, die im Rudel leben. Die Männchen verhalten sich wie ein König: Sie jagen nicht. Darum kümmern sich ausschließlich die Weibchen.

4 Wusstet ihr, dass es außer den afrikanischen auch asiatische Löwen gibt? Eine kleine Population lebt noch im Nationalpark Gir im indischen Bundesstaat Gujarat.

LÖWENMASKE



GUT GEBASTELT

Zugegeben: Ein bisschen Zeit braucht es schon, eure Löwenmaske zu basteln. Aber dafür kann sie sich sehen lassen.

Was ihr braucht:

Stoffreste, einen alten Drahtbügel, Pappe und Bindfaden. Dann noch ein paar Pinsel, einen Filzstift, verschiedene Farben und eine Schere – das war's auch schon.

Und so geht's:

1 Zuerst biegt ihr den Bügel zu einem Kreis. **2** Dann malt ihr mit dem Filzstift einen Kreis auf die Pappe, der etwa so groß wie der Bügel sein sollte – am besten mit einer Schüssel als Schablone. **3** Pappkreis ausschneiden. **4** Stoffreste für die Mähne in 20 Zentimeter lange Streifen schneiden. **5** Jetzt die Stoffstreifen rund um den Bügel knoten. **6** Sobald die Mähne fertig ist, holt ihr die ausgeschnittene Pappe. **7** Ihr malt ein buntes Gesicht darauf. **8** Jetzt noch vier Löcher in die Pappe piksen und Bindfäden hindurchziehen. Damit bindet ihr die Mähne ans Pappgesicht. Und dann könnt ihr erst einmal richtig laut brüllen!



Dem Wald zuliebe

Online-Shopping, Coffee to go oder Verpackungen: Der weltweite Papierberg wächst. Jeder kann einen Beitrag leisten, um ihn abzubauen. Fünf einfache Tipps zum **PAPIERSPAREN**.

Doppelseitig drucken

Dank der vielseitigen Funktionen moderner Drucker können Sie die Papierflut im Büro oder zu Hause nachhaltig eindämmen. Drucken Sie Ihre Dokumente einfach doppelseitig aus oder wählen Sie in den Druckereinstellungen nur die Seiten oder Textpassagen aus, die Sie tatsächlich als Ausdruck benötigen.

Verpackungsfrei einkaufen

Greifen Sie bei Drogerieartikeln und Lebensmitteln zu Produkten, die unverpackt verkauft werden. In einigen Geschäften kann man Reinigungsmittel und Kosmetikartikel nachfüllen lassen. Unverpackt-Läden kommen sogar komplett ohne Verpackungen aus.

Auf Mehrweg setzen

Immer mehr Cafés bieten Pfandbecher an oder akzeptieren mitgebrachte Behälter. Das Gleiche gilt für Restaurants, bei denen man sich sein Essen „to go“ holt. Greifen Sie beim Einkauf zu Mehrwegartikeln: Taschentücher, Küchenrolle oder Servietten gibt es auch aus Stoff, der sich mehrfach verwenden lässt.

Lokale Händler unterstützen

Oft kommen online bestellte Artikel in überdimensionierten Kartons oder Versandtaschen aus Plastik nach Hause. Einkaufen vor Ort ist nachhaltiger. Geben Sie lokalen Händlern den Vorzug und kaufen Sie so wenig wie möglich im Internet ein.

Auf den Blauen Engel achten

Produkte mit dem Siegel „Blauer Engel“ sind nachhaltig und umweltschonend. Sie bestehen zu 100 Prozent aus Recyclingpapier und werden mit einem geringeren Energie- und Wasserverbrauch hergestellt als Papierprodukte aus Zellstoff. Außerdem garantiert das Siegel, dass keine Bleichmittel, optische Aufheller und andere Chemikalien enthalten sind.

240

KILOGRAMM

Papier verbraucht jeder Deutsche pro Jahr. Fast die Hälfte davon entfällt auf Verpackungen, 38 Prozent auf Druck-, Presse- und Büropapier. Hygienepapiere liegen bei 7 Prozent.

44

PAKETE

bekam jeder Deutsche 2020 im Durchschnitt. Auch eine Folge der Corona-Pandemie, in der deutlich mehr Waren nach Hause bestellt wurden.

50

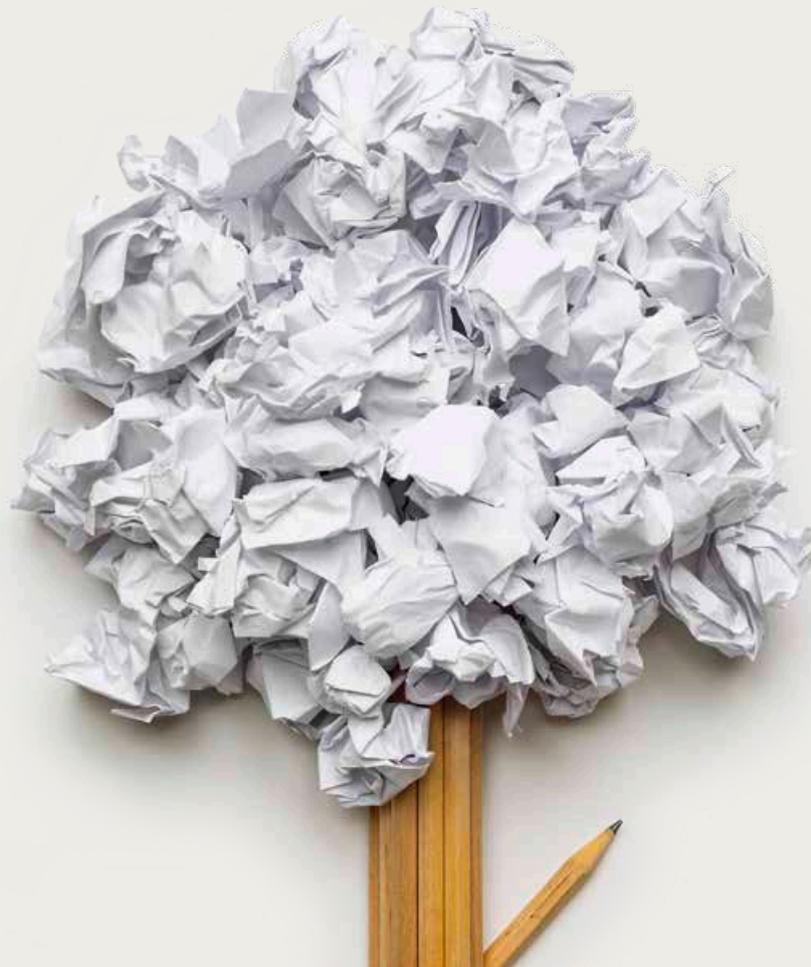
PROZENT

aller weltweit industriell gefällten Bäume werden zu Papier – in Form von Verpackungen, Briefumschlägen, Zeitungen, Geschenk- und Büropapier, Küchentüchern oder Klopapier.

72

PROZENT

betrug die Recyclingquote von Altpapier 2019 in Europa. Im Vergleich zur Herstellung aus Frischfasern spart recyceltes Papier 60 Prozent Energie, 70 Prozent Wasser sowie Chemikalien.





ENERGIE- INSEL

Dänische Netzbetreiber planen eine künstliche Energieinsel in der Nordsee, die den Strom der vielen Offshore-Windanlagen bündeln und an Land transportieren soll. Davon könnte ganz Europa profitieren. Perspektivisch sollen sogenannte Power-to-X-Anlagen dann überschüssigen Strom gleich vor Ort in grüne Brennstoffe umwandeln. Für die Ostsee gibt es ebenfalls schon Pläne. Hier ist die dänische Ferieninsel Bornholm als Knotenpunkt vorgesehen, um die Windenergie zu verteilen.

EIN AUTO AUS MÜLL

„Luca“ heißt das gelbe, zweiseitige Elektroauto, das Studenten der TU Eindhoven aus Material wie Hausmüll, Flachs, recyceltem PET und Polypropylen konstruiert haben. Der Kunststoff stammt aus dem Plastikmüll der Meere, die Rahmen für die Batterien und die Rad-aufhängung sind aus wiederverwertetem Aluminium. Mit der Studie wollen die Forscher zeigen, wie sich Recycling-Materialien auch im Automobilbau einsetzen lassen. Auf die Straße darf das elektrische Müllauto aber noch nicht, dazu fehlt noch der Segen der niederländischen Zulassungsbehörde.



Weißer als weiß

WEISSE FARBE auf Häusern hält Innenräume kühl. Das wissen zum Beispiel die Bewohner der griechischen Inseln seit Jahrhunderten. US-Forscher aus dem Bundesstaat Indiana entwickelten jetzt eine weiße Wandfarbe, die Sonnenlicht zu 98 Prozent reflektiert und Infrarotwärme zurück in den Welt-raum strahlt. In Tests kühlte die neue Farbe Objekte selbst bei starkem Sonnenschein um bis zu 4,5 Grad unter die Umgebungstemperatur.

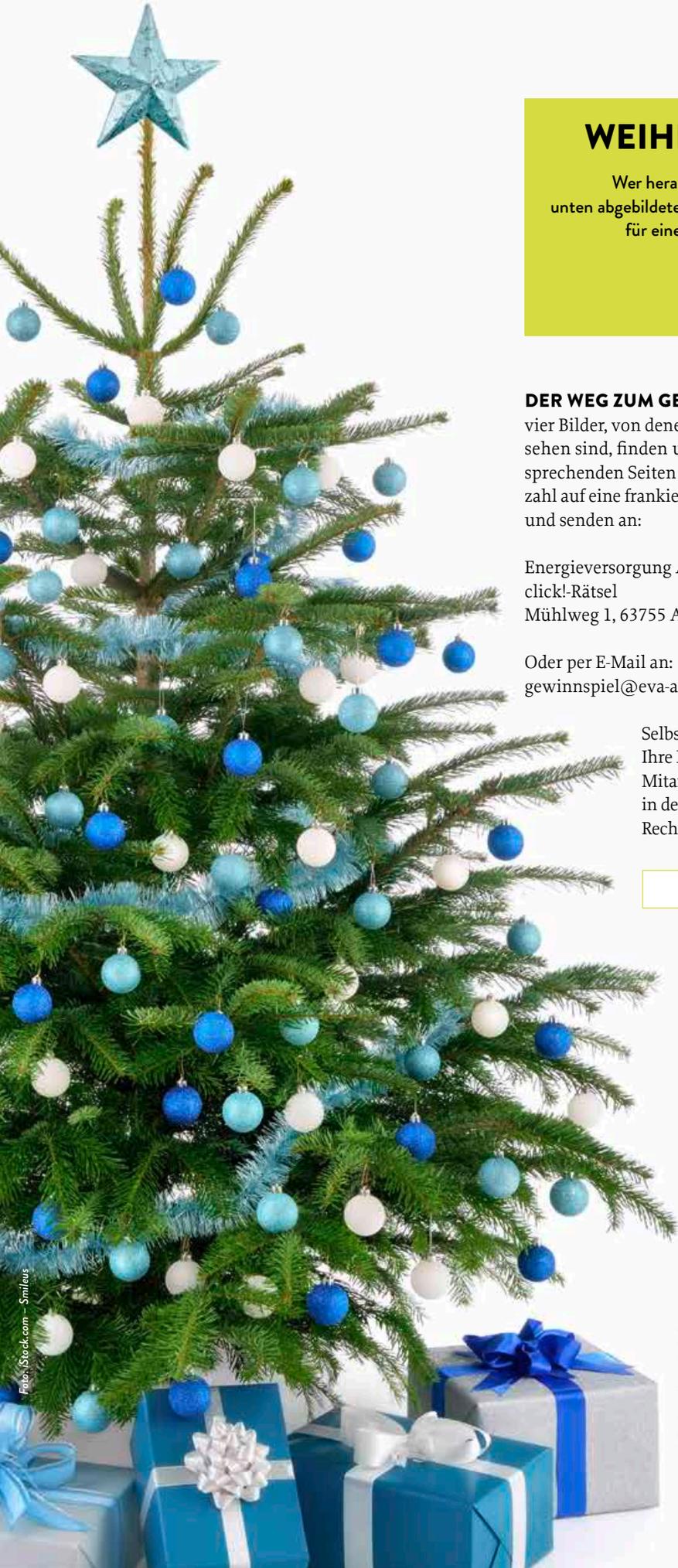
Brennt immer: 195 Jahre Gasherd

Mit Holz und Kohle kochen, das war früher eine schmutzige Angelegenheit. Bis 1826 der Engländer James Sharp in Northampton ein Patent auf einen Gasherd erhielt und zehn Jahre später eine Produktionsfirma eröffnete. Seine Erfindung war so revolutionär, dass auf der Weltausstellung 1851 in London ein Gasherd gezeigt wurde. Erst 30 Jahre später wurde das Gerät mit der blauen Flamme endlich ein kommerzieller Erfolg – auch in Deutschland.

WASSERSTOFF AUS DEM ERDGASNETZ

Wasserstoff gilt als Energie der Zukunft, doch wie lässt sich das Gas am besten transportieren? Tanks lohnen sich nicht, Verflüssigung ist zu aufwendig, und durch das 511 000 Kilometer lange Gasnetz in Deutschland fließt schon Erdgas. Forscher eines Fraunhofer-Instituts könnten eine Lösung gefunden haben: Erdgas und Wasserstoff strömen gemeinsam durch die Leitungen, am Ziel werden beide Gase durch eine hauchdünne Kohlenstoffmembran wieder getrennt.

RÄTSEL



WEIHNACHTSBAUM GEWINNEN

Wer herausfindet, auf welchen Seiten die passenden Fotos zu den unten abgebildeten Ausschnitten zu finden sind, kann einen von zwei Gutscheinen für einen Weihnachtsbaum im Wert von je 75 Euro gewinnen.

Einsendeschluss:
16. Dezember 2021

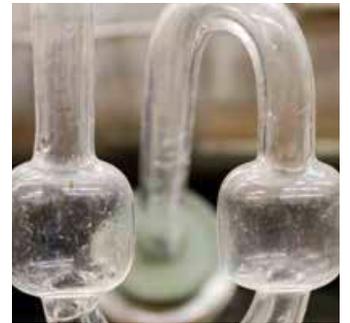
DER WEG ZUM GEWINN: Einfach die vier Bilder, von denen hier nur Details zu sehen sind, finden und die Zahlen der entsprechenden Seiten addieren. Die Lösungszahl auf eine frankierte Postkarte schreiben und senden an:

Energieversorgung Alzenau GmbH
click!-Rätsel
Mühlweg 1, 63755 Alzenau

Oder per E-Mail an:
gewinnspiel@eva-alzenau.de

Selbstverständlich können Sie Ihre Lösung auch bei den EVA-Mitarbeitern direkt abgeben oder in den Briefkasten werfen. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

$$\square + \square + \square + \square = \square$$



Mit der Teilnahme erkennen Sie die Teilnahmebedingungen an. Teilnehmen dürfen alle Personen, die das 18. Lebensjahr vollendet haben. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Die persönlichen Daten werden nur zum Zweck der Auslosung gesammelt, nicht weitergegeben und nach der Verlosung gelöscht. Die komplette Datenschutzerklärung finden Sie unter www.eva-alzenau.de/datenschutz